



Auszüge erstes Kapitel

Ja, danke für die ganzen Tipps.

Manchmal ist es ja schon eine ziemliche Gratwanderung. Der eine sagt "Du beschreibst zu viel" der nächste sagt "Du beschreibst zu wenig" :lol:

An ernst.nikki:

Es ist mir klar, dass Leser des kurzen Textes nicht wissen können, was davor passiert ist. Auch warum die drei Personen im Moor herum wandern und warum sie damit scheinbar nicht so die Probleme haben.

Auf das schriftliche Darstellen von Geräuschen möchte ich allerdings verzichten, weil sich der Leser selber besser vorstellen kann wie ein "Knurren aus der Hölle" klingt oder wie ein Mann in Panik brüllt.

Und nein, Mann muss nicht in der Matrix sein, um einem Schuss auszuweichen. Sie hören ihn ja in der Nähe. Schau dir mal Menschengruppen an, wens irgendwo sehr laut knallt. Alle ducken sich instinktiv. Das wollte ich in der Szene aufgreifen.

Zitat: das ist ja eigentlich eine unheimliche Situation, aber du bist so auf die Dialoge konzentriert, dass du das Setting und die Stimmung, die das in den Charakteren auslöst, in meinen Augen zu stiefmütterlich behandelst.

Wie meinst du das? Sollte ich zwischen den Sätzen mehr auf die Gefühlsebene der Charaktere eingehen? Ich hatte da immer so meine Bedenken, dass ich mich dann alle paar Absätze wiederhole.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).